



Erinnerung an Karl Valentin

Bertolt Brecht zum 100. Geburtstag

48. Internationale Filmfestspiele



Sybille Schmitz – Schöner als der Tod

Kino in der 1. Person Singular

Kinder-Kino: Hexen hexen

Programm Februar 1998

Erinnerung an Karl Valentin

Das Zeughauskino verbindet sein Programm *Bertolt Brecht zum 100. Geburtstag* mit einer *Erinnerung an Karl Valentin*. Durch Groteske Bewußtsein zu erwecken, gilt als ein Bindeglied zwischen Brecht und Valentin. Gezeigt werden 20 Kurzfilme von Karl Valentin, darunter die »Mysterien eines Frisiersalons«, das wohl deutlichste Zeugnis einer Zusammenarbeit von Brecht und Valentin.

Brecht beschreibt Valentins Komik aus seinen persönlichen Erfahrungen als ein Lachen unter Tränen, als ein ungemütliches Vergnügen: »Dieser Mensch ist ein Witz: Wenn Karl Valentin in irgendeinem Bierrestaurant todernst zwischen die zweifelhaften Geräusche der Bierdeckel, Sängerrinnen, Stuhlbeine trat, hatte man sofort das Gefühl, daß dieser Mensch keine Witze machen würde. Er ist selbst ein Witz. Dieser Mensch ist ein durchaus komplizierter blutiger Witz. Er ist von einer ganz trockenen innerlichen Komik, bei der man rauchen und trinken kann, unaufhörlich von einem innerlichen Gelächter geschüttelt wird, das nichts besonders Gutartiges hat. Denn es handelt sich um die Trägheit der Materie und um die feinsten Genüsse, die durchaus zu holen sind. Hier wird gezeigt, die Unzulänglichkeit aller Dinge, einschließlich uns selber. Wenn dieser Mensch, eine der eindringlichsten Figuren der Zeit, den Einfältigen die Zusammenhänge zwischen Gelassenheit, Dummheit und Lebensgenuß leibhaftig vor Augen führt, lachen die Gäule und merken es tief innen.« Am 9. Februar jährt sich Valentins Todestag zum 50. Mal.

48. Internationale Filmfestspiele Berlin

Während der Filmfestspiele zeigt das Zeughauskino Wiederholungen der *Robert Siodmak-Retrospektive*, die sich auf Filme, die während seiner Exilzeit in Paris und später in den Vereinigten Staaten entstanden sind, konzentriert.

In Zusammenarbeit mit dem Filmkunsthaus Babylon werden außerdem ausgewählte Filme des *Internationalen Forums des Jungen Films* zu sehen sein. Das vollständige Programm und nähere Informationen können den Publikationen der Filmfestspiele entnommen werden. Es gelten gesonderte Eintrittspreise.

Zu jedem der Siodmak-Filme wird im Kino-Foyer ein Begleitblatt ausgelegt.

Sybille Schmitz – Schöner als der Tod

Sybille Schmitz (1909–1955) besaß eines der markantesten Gesichter des deutschen Films. Sie war eine Ausnahmeerscheinung: keine dieser glatten Salondamen oder tanzwütigen Revuegirls der Epoche. In mehr als drei Dutzend Filmen hat sie gespielt, die Hälfte davon in Hauptrollen, mit prominenten Partnern wie Hans Albers, Heinz Rühmann, Willy Birgel oder Gustaf Gründgens.

Friedemann Beyer hat unter dem Titel »Schöner als der Tod – Leben und Filme der Sybille Schmitz« ein Buch über die Schauspielerin geschrieben. Das Zeughauskino nimmt das Erscheinen dieses Buches zum Anlaß, Sybille Schmitz eine Retrospektive mit 14 ihrer besten Filme zu widmen. Eröffnet wird die Reihe mit dem Film »F. P. 1 antwortet nicht«, mit dem sie an der Seite von Hans Albers ihren Durchbruch erlebte. An diesem Abend wird Herr Beyer anwesend sein und eine Einführung in den Film geben.

PROGRAMMÜBERSICHT

So 1.	11.00	MATINEE R. Siodmak: Die Ratten, 1955
	16.00	KINDER-KINO N. Castle: Dennis, 1993
	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 1 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** F. Lang: Hangmen Also Die, 1942 <i>OF</i>
Mo 2.	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 2
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** J.-M. Straub, D. Huillet: Geschichtsunterricht, 1972
Di 3.	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 3 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** P. Palitzsch, M. Wekwerth: Mutter Courage und ihre Kinder, 1959/60
Mi 4.		Keine Vorstellungen
Do 5.	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 1 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** A. Cavalcanti: Herr Puntila und sein Knecht Matti, 1956
Fr 6.	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 4 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** P. Palitzsch, M. Wekwerth: Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui, 1974 <i>Video</i>
Sa 7	16.00	KINDER-KINO K. Ortega: Hocus Pocus, 1992
	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 2
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** J.-M. Straub, D. Huillet: Antigone, 1991
So 8.	11.00	MATINEE R. Siodmak: Nachts, wenn der Teufel kam, 1957
	16.00	KINDER-KINO K. Ortega: Hocus Pocus, 1992
	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 3 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** E. Monk: Die Gewehre der Frau Carrar, 1953 <i>Video</i>
Mo 9.	18.15	ERINNERUNG AN KARL VALENTIN* Kurzfilmprogramm 4 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** S. Dudow: Kuhle Wampe, 1932
Di 10.	18.15	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** Filme über Brecht
	20.30	BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG** G. G. Mielke: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny, 1977 <i>Video</i>
Mi 11.		Keine Vorstellungen

48. Internationale Filmfestspiele Berlin

Während der **Filmfestspiele** zeigt das Zeughauskino Wiederholungen der **Robert Siodmak-Retrospektive** sowie in Zusammenarbeit mit dem Filmkunsthaus Babylon ausgewählte Filme des **Internationalen Forums des jungen Films**. Das vollständige Programm und nähere Informationen können den Publikationen der Filmfestspiele entnommen werden. Es gelten gesonderte Eintrittspreise.

Do 12.	17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: The Rough and the Smooth, 1959 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Phantom Lady, 1943 <i>OF</i>
Fr 13.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: The Crimson Pirate, 1951/52 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Christmas Holiday, 1944 <i>OF</i>
Sa 14.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: La crise est finie!, 1934 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: The Suspect, 1944 <i>OF</i>
So 15.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: La vie parisienne, 1935 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Uncle Harry / The Strange Affair of Uncle Harry, 1945 <i>OF</i>
Mo 16.	17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: West Point Widow, 1940/41 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** R. Siodmak: The Spiral Staircase, 1945 <i>OF</i>
Di 17.	17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: Fly-By-Night, 1941 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** R. Siodmak: The Dark Mirror, 1946 <i>OF</i>
Mi 18.	17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: My Heart Belongs to Daddy, 1942 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** R. Siodmak: The Killers, 1946 <i>OF</i>
Do 19.	17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: Deported, 1949/50 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Time Out of Mind, 1946/47 <i>OF</i>
Fr 20.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: Custer of the West / A Good Day For Fighting, 1966/67 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Cry of the City, 1948 <i>OF</i>
Sa 21.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: Mollenard / Capitaine corsaire, 1937 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: Criss Cross, 1948 <i>OF</i>
So 22.	14.30 17.00 19.00 21.30	R. Siodmak: Pièges, 1939 <i>OF</i> FILME DES FORUMS** FILME DES FORUMS** R. Siodmak: The Great Sinner, 1948/49 <i>OF</i>
Mo 23.	18.15 20.30	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD*** C. T. Dreyer: Vampyr – Der Traum des Allan Gray, 1932 SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD*** K. Hartl: F.P. 1 antwortet nicht, 1932 <i>Einführung: Friedemann Beyer</i>
Di 24.	18.15 20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR M. Nichetti: Von Luft und Liebe, 1990 KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR N. Moretti: Caro diario, 1993 <i>O.m.U.</i>
Mi 25.		Keine Vorstellungen
Do 26.	18.15 20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR N. Moretti: Caro diario, 1993 <i>O.m.U.</i> KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR A. Egoyan: Calendar, 1991/1992 <i>O.m.U.</i>

Fr 27.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR M. Nichetti: Von Luft und Liebe, 1990
	20.30	WIEDERENTDECKT⁺ J. v. Baky: Hotel Adlon, 1955 <i>Einführung: Jeanpaul Goergen</i>
Sa 28.	16.00	KINDER-KINO D. Králová: Hexen aus der Vorstadt, 1990
	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR A. Egoyan: Calendar, 1991/1992 <i>O.m.U.</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR S. Reggiani: De force avec d'autres, 1991/92 <i>O.m.U.</i>
<p>* <i>In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum München</i> ** <i>Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Zeughauskino und Filmkunsthaus Babylon</i> *** <i>In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Filmmuseum München</i> + <i>In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und CineGraph Babelsberg</i></p> <p><i>Kurzfristige Änderungen vorbehalten</i></p> <p><i>OF = Originalfassung / O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln</i></p>		

DIE FILME

ERINNERUNG AN KARL VALENTIN

In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum München.

Kurzfilmprogramm 1:

Die lustigen Vagabunden D 1912 o. 1913, R: Möllendorf und Elias (?), D: Karl Valentin, ca. 4'

Der neue Schreibtisch D 1914 o. 1915, R: N.N., D: Karl Valentin, ca. 8'

Der Theaterbesuch D 1934, R: Joe Stöckel, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 25'

Der Zithervirtuose D 1935, R: Franz Seitz, D: Karl Valentin, Adolf Gondrell, ca. 8'

Der verhexte Scheinwerfer D 1934, R: Carl Lamac, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 20'

Orchesterprobe D 1933, R: Carl Lamac, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 22'

Ein Querschnitt durch Valentins Schaffen: In »Der neue Schreibtisch« demonstriert Valentin, wie man mit einer Säge Füße einkürzt – »Pas de deux für einen Dürren und ein Stehpult, eine Bewegungsgroteske von genialer Umständlichkeit« (Ulrich Kurowski). In dem Tonfilm »Orchesterprobe« gibt Valentin eine Kostprobe davon, wie geschickt er mit den Dingen jongliert, zeigt die parodistische Eleganz seiner Bewegungsabläufe und beweist sich als individualistischer Querulant, der dem Kapellmeister immer wieder in die »Suppe spuckt«. Meint dieser »Marsch«, klingt's bei Valentin wie »m'ArSCH«...

am 1.2. und 5.2. jeweils um 18.15 Uhr
am Klavier: Jürgen Kurz

Kurzfilmprogramm 2:

So ein Theater D 1934, R: Carl Lamac, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 12'

Es knallt D 1934, R: Helmut O. Kaps, D: Adele Sandrock, Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 18'

Beim Rechtsanwalt D 1936, R: Erich Engels, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Reinhold Bernt, ca. 17'

Beim Nervenarzt D 1936, R: Erich Engels, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Reinhold Bernt, ca. 17'

Valentin-Fan Herbert Achternbusch: »Und dann habe ich die Wiederentdeckung ›Beim Rechtsanwalt‹ gesehen, und bei meinem Rechtsanwalt Bossi war es genauso, die ganze Zeit hat er telefoniert und nach Verwandten gefragt, damit er weiß, von wem er das Geld holen kann.«

am 2.2. und 7.2. jeweils um 18.15 Uhr

Kurzfilmprogramm 3:

Der Antennendraht D 1937, R: Joe Stöckel, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 20'

Ein verhängnisvolles Geigensolo D 1936, R: Rolf Raffé, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Max Moll, ca. 20'

Die Erbschaft D 1936, R: Jacob Geis, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Justus Paris, ca. 21'

Die Mysterien eines Frisiersalons D 1922 o. 1923, R: Erich Engel, D: Karl Valentin, Blandine Ebinger, Erwin Faber, ca. 25'

»Ein verhängnisvolles Geigensolo« präsentiert Valentin in einer seiner schönsten Rollen. Als Geigenvirtuose hat er beim ersten Einsatz noch gar kein Instrument in der Hand, da kommt auch schon der Gerichtsvollzieher, um Valentin an der Ausübung von ›Kunst‹ zu hindern! Als Spaß und Experiment mit dem neuen Medium Film gedacht – die befreundeten Valentin, Brecht und Engel drehten gemeinsam »Die Mysterien eines Frisiersalons«. Zu Brechts Rolle notiert Kurowski: »Brechts Verdienst dürfte sein, daß er den Valentin radikalisierte. In keinem Film habe ich den Valentin so beieinander, so konsequent, so ohne Hypochondrie gesehen.«

am 3.2. und 8.2. jeweils um 18.15 Uhr

am Klavier: Jürgen Kurz

Kurzfilmprogramm 4:

Karl Valentins Hochzeit D 1912 /13, R: Ansfelder, D: Georg Rückert, Karl Valentin, ca. 7'

Im Photoatelier D 1932, R: Karl Ritter, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 28'

Im Schallplattenladen D 1934, R: Hans H. Zerlett, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 19'

Musik zu Zweien D 1936, R: Erich Engels, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Reinhold Bernt, ca. 16'

Der Firmling D 1934, R: N.N., D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, ca. 23'

»Mein erster Stummfilm hieß ›Valentins Hochzeit‹. Darin ging es ziemlich wild zu.« Der spindeldürre Valentin geht einer dicken Dame per Annonce ins Netz. Im ›Photoatelier‹ zeigen sich Liesl Karlstadt und Valentin als chaotische Zauberlehrlinge, die den Laden ihres Chefs gehörig auf den Kopf stellen – anarchistischer Witz feiert fröhliche Urstände. Ähnlich wie im ›Schallplattenladen‹, wo Valentin viereckige Platten sehen will, den Bruchtest allzuwörtlich

nimmt und, sprachlichen Wahnwitz zelebrierend, die Verkäuferin zum Wahnsinn treibt – Herrlich!

am 6.2. und 9.2. jeweils um 18.15 Uhr

am Klavier: Jürgen Kurz

BERTOLT BRECHT ZUM 100. GEBURTSTAG

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Filmkunsthaus Babylon.

Hangmen Also Die USA 1942, R: Fritz Lang, D: Brian Donlevy, Anna Lee, Alexander Granach, 131' OF

Der exilierte Autor Bertolt Brecht schreibt für den exilierten Produzenten Arnold Pressburger ein Drehbuch, das der exilierte Regisseur Fritz Lang inszeniert: Gedacht war der Film als Reaktion auf die Nazi-Verbrechen in der Tschechoslowakei und als Unterstützung der tschechischen Widerstandskämpfer. Brecht wollte Aufklärung, Lang setzte auf Action – das macht den Film spannend.

am 1.2. um 20.30 Uhr

Geschichtsunterricht BRD 1972, R: Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, D: Gottfried Bold, Johann Pertinger, Henri Ludwigg, 90'

»Keine Bebilderung, sondern eine Interpretation; nicht eine Bearbeitung sondern Resultat einer Verarbeitung, das ist ›Geschichtsunterricht‹, dem das Romanfragment ›Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar‹ von Bertolt Brecht zugrunde liegt... Von der römischen Villa aus, in deren Garten sich der Bankier und sein Interviewer unterhalten, läßt sich die Geschichte als Erfolgsgeschichte anschauen; als success-story des Imperialismus im übrigen.« (Rainer Rother, in: filmwärts Nr. 9)

am 2.2. um 20.30 Uhr

Mutter Courage und ihre Kinder DDR 1959/60, R: Peter Palitzsch, Manfred Wekwerth, D: Helene Weigel, Willi Schwabe, Heinz Schubert, 149'

Während des Exils in den USA traf Brecht auf Paul Dessau. Ihre künstlerische Zusammenarbeit dauerte bis zu Brechts Tod. – Der Film dokumentiert die exemplarische Inszenierung des Brecht-Stückes am Berliner Ensemble, für die Dessau eine eigenständige Bühnenmusik komponierte.

am 3.2. um 20.30 Uhr

Herr Puntila und sein Knecht Matti Ö 1956, R: Alberto Cavalcanti, D: Curt Bois, Heinz Engelmann, Maria Emo, 98'

Nur betrunken ist der Gutsbesitzer Puntila ein Menschenfreund, nüchtern gefällt er sich als gemeiner Tyrann. Brechts Volksstück über die These von den bösen Reichen und den guten Armen als farbige Unterhaltungsware. Herausragend: Curt Bois als Puntila.

am 5.2. um 20.30 Uhr.

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui DDR 1974, R: Manfred Wekwerth, Peter Palitzsch, D: Ekkehard Schall, Michael Gerber, Peter Kalisch, 142' Video

Brechts Parabel auf Hitlers Machtergreifung in einer Aufführung des Berliner Ensembles von 1974: Schwache und korrupte Gegner ermöglichen den steilen Aufstieg des Gangsters Ui in der Chicagoer Unterwelt.

am 6.2. um 20.30 Uhr

Antigone BRD/F 1991, R: Danièle Huillet, Jean-Marie Straub, D: Astrid Ofner, Ursula Ofner, Libgart Schwarz, 99'

»Die ›Antigone‹ des Sophokles in der Hölderlinschen Übertragung, für die Bühne bearbeitet von Bertolt Brecht. In der ›Antigone‹ wird nunmehr die Gewalt erklärt aus der Unzulänglichkeit. Der Krieg gegen Argos kommt von der Mißwirtschaft in Theben... Das Unternehmen übersteigt die Kräfte, Gewalttätigkeit, anstatt die Kräfte zusammenhalten, spaltet sie: das elementar Menschliche, zu sehr gedrückt, explodiert. Und wirft das Ganze auseinander und in die Vernichtung.« (Straub/Huillet)

am 7.2. um 20.30 Uhr

Die Gewehre der Frau Carrar DDR 1953, R: Egon Monk, D: Helene Weigel, Ekkehard Schall, Erwin Geschonnek, 75' *Video*

Nach dem Einakter von Brecht entstandene Filmaufzeichnung der Inszenierung des Berliner Ensembles aus dem Jahre 1953. »Es ist ein Appell an die Unterdrückten, aufzustehen gegen ihre Unterdrücker, im Namen der Menschlichkeit. Denn die Menschlichkeit muß kriegerisch werden in solchen Zeitläuften, um nicht ausgerotet zu werden.« (Bertolt Brecht, 1938)

am 8.2. um 20.30 Uhr

Kuhle Wampe D 1932, R: Slatan Dudow, D: Hertha Thiele, Ernst Busch, Martha Wolter, 74'

Ein deutscher Arbeiterfilm und der einzige Film, der in Deutschland nach einem Drehbuch von Bertolt Brecht mit vielen Laien an Originalschauplätzen realisiert wurde. Der Film erzählt am Beispiel einer Arbeiterfamilie von Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Für Frieda Grafe ist »Kuhle Wampe« »...ein Film, an dem man Zusammenhänge studieren kann, die später immer nur als nazistisch galten.«

am 9.2. um 20.30 Uhr

Filme über Brecht:

Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen DDR 1978, R: Kurt Tetzlaff, 10'

Zuerst habe ich Lieder geschrieben... DDR 1986, R: Donat Schober, 18'

...Und sie bewegt sich doch DDR 1978, R: Kurt Tetzlaff, 33'

...Denn alles bewegt sich, mein Freund DDR 1987, R: Donat Schober, 31'

In »Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen« erinnert sich die fast 80jährige »Maria A.« an ihre Jugendliebe Bertolt Brecht. – Um die frühe Jugend Brechts in Augsburg und Berlin geht es in »Zuerst habe ich Lieder geschrieben...«. – »...Und sie bewegt sich doch« dokumentiert die Entstehung und die Aufführungsgeschichte des Brecht-Stückes »Leben des Galilei«. – Stellvertretend für drei Generationen reden Manfred Wekwerth, Ekkehard Schall und Arno Wyzniewski über ihre Erfahrungen mit Brecht in »...Denn alles bewegt sich, mein Freund«.

am 10.2. um 18.15 Uhr

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny DDR 1977, R: Georg G. Mielke, D: Willi Schwabe, Maria Zahlten-Hall, Frank Folker

Video

Brechts Anti-Oper, mit der Musik Kurt Weills, ist die negative Utopie einer Gesellschaft, in der alles – Leben, Liebe, Freiheit – nur für Geld zu haben ist, und deren Untergang unaufhaltsam ist. Aufzeichnung einer Inszenierung von Joachim Herz in der Komischen Oper von 1977.

am 10.2. um 20.30 Uhr

MATINEEN

Die Ratten BRD 1955, R: Robert Siodmak, D: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hatheyer, 97'

Zur Einstimmung auf die Robert Siodmak-Retrospektive im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin zeigen wir zwei deutsche Produktionen von Robert Siodmak. – Hauptmanns Tragikomödie verlegt Siodmak ins zerbombte Nachkriegsberlin. »Wie ein Kanonenschlag wirkt in der seichten Kinolandschaft der Adenauer-Ära die modernistische Gerhart Hauptmann-Verfilmung ›Die Ratten‹. Der Regisseur brutalisiert den Publikumsliebbling Maria Schell, ausnahmsweise kreischend und verschmutzt vor der Kamera.« (Hervé Dumont)

am 1.2. um 11.00 Uhr

Nachts, wenn der Teufel kam BRD 1957, R: Robert Siodmak, D: Claus Holm, Mario Adorf, Hannes Messemer, 104'

Auf höchste Anweisung muß der Fall eines geistesgestörten Massenmörders im »Dritten Reich« vertuscht werden. Ein Kommissar ermittelt weiter, was ihn in Konflikt mit der SS bringt. Mit seiner vom Hollywood-Kino geprägten, dabei jedoch ganz eigenständigen Erzählweise ist dieser Film des späten Heimkehrers Siodmak einer der besten deutschen Krimis überhaupt.

am 8.2. um 11.00 Uhr

48. INTERNATIONALE FILMFESTSPIELE BERLIN

Während der **Filmfestspiele** zeigt das Zeughauskino Wiederholungen der **Robert Siodmak-Retrospektive** sowie in Zusammenarbeit mit dem Filmkunsthaus Babylon ausgewählte Filme des **Internationalen Forums des jungen Films**. Das vollständige Programm und nähere Informationen können den Publikationen der Filmfestspiele entnommen werden. Es gelten gesonderte Eintrittspreise.

Wir danken der Stiftung Deutsche Kinemathek für die Bereitstellung der Programmtexte.

The Rough and the Smooth USA 1959, R: Robert Siodmak, D: Nadja Tiller, Tony Britton, William Bendix, 99' OF

»Mit sichtbarem Interesse, das sich zeitweilig in routinierte Spannungsmache und elegant geführte Darstellung umsetzt, kultiviert Robert Siodmak hier den gutbürgerlichen Wunschtraum, daß im Leben eines jeden Mannes eine Frau komme, die ihm den Kopf verdreht. Ehefrauen nicht zugelassen, versteht sich!« (Theodor Kotulla, in: Filmkritik, 1/1960)

am 12.2. um 17.00 Uhr

Phantom Lady USA 1943, R: Robert Siodmak, D: Franchot Tone, Ella Raines, Alan Curtis, 87' OF

»Phantom Lady« gehört zu den schönsten Beispielen Hollywoods *Schwarzer Serie*. In diesen während der vierziger Jahre entstandenen Filmen ist nichts mehr zu spüren vom traditionellen Optimismus Hollywoods. Hinter der vertrauten Fassade des Alltags bricht eine gewalttätige Welt totaler Amoralität hervor.« (Rolf Thiessen, Kölner Stadt-Anzeiger v. 4./5.8.1973)

am 12.2. um 21.30 Uhr

The Crimson Pirate USA 1951/52, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Nick Cravat, Eva Bartok, 104' OF

»Herzerfrischend, wie hier wieder eine leidige Filmspezies, diesmal die romantische blutrünstige Seeräuberstory, mit artistischem Schwung und intelligentem Witz auf den Arm genommen wurde... Robert Siodmak, sonst als Regisseur auskalkulierter Kriminalreißer bekannt, muß gewaltigen Spaß an der Arbeit gehabt haben.« (Neue Zeitung v. 10.1.1953)

am 13.2. um 14.30 Uhr

Christmas Holiday USA 1944, R: Robert Siodmak, D: Deanna Durbin, Gene Kelly, Richard Whorf, 92' OF

»Der Film stellte ein Risiko für den Star (Deanna Durbin) und für das Studio dar. Maughams »Heldin« ist eine Prostituierte in einem Pariser Bordell, die sich bewußt erniedrigt, um mit ihrem Mann – einem in einer französischen Strafkolonie einsitzenden Mörder mitzuleiden. Nicht genug, daß Durbin diese Rolle spielen sollte, man besetzte auch noch Gene Kelly als ihren Mann, Robert Manette: zwei der extremsten Beispiele für casting against type in der Geschichte Hollywoods.« (Michael Walker)

am 13.2. um 21.30 Uhr

La crise est finie! F 1934, R: Robert Siodmak, D: Albert Préjean, Danielle Darrieux, Suzanne Dehelly, 74' OF

»Die Abenteuer einer Komödianten-Truppe aus der Provinz, die in einem leerstehenden Pariser Theater eine Show auf die Beine stellt.« (aus: Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood. Erinnerungen eines großen Filmregisseurs, 1980)

am 14.2. um 14.30 Uhr

The Suspect USA 1944, R: Robert Siodmak, D: Charles Laughton, Ella Raines, Dean Harens, 86' OF

»Ein psychologisch außergewöhnlich intelligent aufgebauter Kriminalfilm. Schauplatz ist das neblige London der Jahrhundertwende. Gezeigt wird, wie ein honoriger Mann zum Mörder wird, der im Grund weder Neigung noch Veranlagung zur Gewalttätigkeit hat. – Die Regie Siodmaks [ist] so klug, daß man dem Film die fünfzehn Jahre, die er alt ist, nicht anmerkt.« (Der Tagesspiegel v. 12.3.1959)

am 14.2. um 21.30 Uhr

La vie parisienne F 1935, R: Robert Siodmak, D: Max Dearly, Conchita Montenegro, Georges Rigaud, 95' OF

»Eine Reihe sehr beachtenswerter Filme entstand (...) bereits aus der Zusammenarbeit emigrierter deutscher Künstler mit den fran-

zösischen, englischen und amerikanischen Produzenten. – Man hat keine Kosten gescheut, um ›La vie parisienne‹ zu einem der repräsentativsten Filme der neuen Saison zu machen. Es ist der erste Film, den die United Artists in zwei Versionen – französisch und englisch – in Europa herstellen lassen, ein Beweis für das Vertrauen, welches man Siodmak hier entgegenbringt.« (Pariser Tageblatt v. 23.8.1935)

am 15.2. um 14.30 Uhr

Uncle Harry / The Strange Affair of Uncle Harry USA 1945, R: Robert Siodmak, D: George Sanders, Geraldine Fitzgerald, Ella Raines, 82' OF

»Weil sich eine seiner beiden Schwestern gegen seine erste Liebe stellt, versucht der nicht mehr ganz junge Harry, sie zu vergiften. Der Anschlag trifft die falsche Schwester. Die andere wird wegen Mordes angeklagt. Die Zensurbehörde, das ›Hays Office‹, bestand darauf, daß die Handlung am Ende als ein Traum von Harry erscheint, damit die amoralischen Züge der Geschichte gemildert würden.« (aus: Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood)

am 15.2. um 21.30 Uhr

West Point Widow USA 1940/41, R: Robert Siodmak, D: Anne Shirley, Richard Carlson, Richard Denning, 63' OF

»Junge Krankenschwester, die heimlich mit einem West-Point-Kadetten verheiratet ist, zieht ihr Kind alleine auf. Am Ende findet sie ihr Glück mit einem Arzt.« (aus: Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood)

»Robert Siodmaks erste Regiearbeit in Amerika – und sie hinterläßt absolut gesehen einen guten Eindruck. Es gibt einige Szenen, besonders die football-Sequenz, die zu lang geraten sind, aber die Art und Weise, wie er die Balance des Films hält, ist ausgezeichnet...« (Variety v. 6.6.1941)

am 16.2. um 17.00 Uhr

The Spiral Staircase USA 1945, R: Robert Siodmak, D: Dorothy McGuire, Georges Brent, Ethel Barrymore, 83' OF

»Hier ist die Welt des deutschen Stummfilms noch lebendig, die Welt der Spiegel und Schatten, der Dämonen und der dämonisch Getriebenen. Schon der Titel kündigt ein vertrautes Motiv an: die Treppe (...) war Sinnbild der ›Wendung nach innen‹, architektonisches Mittel, den Raum vertikal zu binden, die Menschen zu umfassen, sie auf die bestimmte Bahn festzulegen, ihren Ausbruch ins Freie zu verhindern.« (Enno Patalas, in: Filmkritik 6/1959)

am 16.2. um 21.30 Uhr

Fly-By-Night USA 1941, R: Robert Siodmak, D: Richard Carlson, Nancy Kelly, Albert Bassermann, 74' OF

»Fly-By-Night« handelt von Spionen, Geheimwaffen und ähnlich Dramatischem. Alles zusammen ergibt zufriedenstellendes Material für einen Film. Er wird seiner Aufgabe in angenehmer Weise gerecht, ausführlich zu erzählen, was einem jungen Doktor und einer jugendlichen Künstlerin passiert, wenn sie in Spionage verwickelt werden. Die Geschichte wird teilweise ausgewalzt, wenn es darum geht, action in fragwürdigen Momenten zu rechtfertigen, aber alles in allem geht das in Ordnung.« (Variety v. 19.1.1942)

am 17.2. um 17.00 Uhr

The Dark Mirror USA 1946, R: Robert Siodmak, D: Olivia de Havilland, Lew Ayres, Thomas Mitchell, 85' OF

»Das Team (...) war zu einem Gutteil mit dem von Fritz Langs ›The Woman in the Window« (1944) identisch... in derartigen Arbeitszusammenhängen wurden Rezepturen bewährter Erfolge befolgt und variiert. Ein ›europäisches Element« in der Produktion – neben der Rolle des gebildeten Arztes, der sich allerdings typischerweise nicht für psychoanalytische Zusammenhänge interessiert, sondern eher für die hard facts einer positivistischen Persönlichkeitsforschung – ist die fast kommentierende Programm-Musik von Dimitri Tiomkin... Universal-Internationals erfolgreichster Film des Jahres 1946.« (Birgit Flos)

am 17.2. um 21.30 Uhr

My Heart Belongs to Daddy USA 1942, R: Robert Siodmak, D: Richard Carlson, Martha O'Driscoll, Cecil Kellaway, 76' OF

»Aufgrund merkwürdiger Umstände bringt eine Nachtclub-Tänzerin ihr Kind im Haus eines verwitweten Wissenschaftlers zur Welt, woraufhin sich viele komische Komplikationen ergeben.« (aus: Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood)

am 18.2. um 17.00 Uhr

The Killers USA 1946, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Ava Gardner, Edmond O'Brien, 102' OF

»Hemingways Kurzgeschichte, auf der der Film basiert, ist in wenigen Minuten abgehandelt, der Rest ist der verzweifelte Versuch einer Erklärung. Am Ende wissen wir auch nicht viel mehr als am Anfang, einen Trost gibt es nicht, der Kreis schließt sich erst im Tod, wenn es schon zu spät ist; das Leben war nur ein Trugschluß... Nicht nur der Mensch, auch der Tod hat seine Größe verloren; so etwas nennt man film noir.« (Heiner Gassen, in: epd Film, 8/1990)

am 18.2. um 21.30 Uhr

Deported USA 1949/50, R: Robert Siodmak, D: Marta Toren, Jeff Chandler, Claude Dauphin, 89' OF

»Ein nach Neapel deportierter italo-amerikanischer Gangster wird durch die Liebe einer jungen Gräfin wieder auf den rechten Weg gebracht.« (aus: Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood)

»Robert Siodmak folgt dem Drehbuch mit einem Tempo, das fesselt, und wann immer möglich, läßt er sein ausgezeichnetes Gefühl für Spannung erkennen. Weder die Regie noch das Spiel verfallen in extravagantes theatralisches Getue. This handling, plus authenticity of the local color, gives a good air of reality to the footage.« (Variety v. 18.10.1950)

am 19.2. um 17.00 Uhr

Time Out of Mind USA 1946/47, R: Robert Siodmak, D: Phyllis Calvert, Robert Hutton, Ella Raines, 89' OF

»Ein hohes Niveau an Filmunterhaltung, das man von Robert Siodmak erwartet – der sich als Regisseur schon einiges Ansehen erworben hat – ist nicht auszumachen. Es ist offensichtlich, daß er ehrenwerte Anstrengungen unternommen hat, eine Geschichte des Frusts zu spinnen, die Neu Englands Seefahrt zum Hintergrund hat, die porträtierten Charaktere können aber kein Interesse erwecken.« (Variety v. 19.3.1947)

am 19.2. um 21.30 Uhr

Custer of the West / A Good Day For Fighting USA 1966/67,
R: Robert Siodmak, D: Robert Shaw, George Armstrong, Mary Ure,
146' OF

»...Es gibt keine Anzeichen, daß hier jemand wirklich ehrgeizig versucht hätte, die Indianer mit zeitgenössischer Sensibilität zu zeigen und Custer als einen durch und durch modernen Mann, der Camus geschätzt hätte. But there is no point in going on about it.

Der Film ist so merkwürdig geschnitten und so vermurkst, daß es fast unmöglich ist, der Geschichte zu folgen. Und der Moment von Custers vermeintlich großer Krise ist total unverständlich. Robert Siodmak, der bei Hemingways »The Killer« Regie geführt hat, ist der Regisseur.« (The New York Times Film Review v. 4.7.1968)

am 20.2. um 14.30 Uhr

Cry of the City USA 1948, R: Robert Siodmak, D: Victor Mature, Richard Conte, Fred Clark, 95' OF

»Aha, Robert Siodmak, denkt der Betrachter... Siodmak, früher bei uns, heute in Hollywood regierender Kriminalexperte, läßt den ›Schrei in der Großstadt‹ im armseligen italienischen Viertel von New York ertönen. Wieder einmal spielt sich Schicksal zwischen Wolkenkratzern, in Gefängnissen, Hospitälern, U-Bahn-Schächten, an Ort und Stelle in erregend sachlicher Fotografie ab. Ein halbdokumentarischer Reißer, glänzend gemacht, glänzend gespielt.« (Telegraf v. 8.10.1950)

am 20.2. um 21.30 Uhr

Mollenard / Capitaine corsaire F 1937, R: Robert Siodmak, D: Harry Baur, Albert Préjean, Gabrielle Dorziat, 102' OF

»Eines Tages las ich einen Roman von O. P. Gilbert. Er hieß ›Mollenard‹ und erzählte die Geschichte eines französischen Kapitäns, der bei einer großen Compagnie Maritime in Dünkirchen angestellt ist und im südchinesischen Meer Güter von Hafen zu Hafen bringt. Natürlich schmuggelt er auch Waffen und Heroin...« (Robert Siodmak)

am 21.2. um 14.30 Uhr

Criss Cross USA 1948, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Yvonne de Carlo, Dan Duryea, 130' OF

»Ein zähes, mäßig aufregendes Melodram über Gangster und eine Dame namens Anna, die einem Burschen, genannt Steve, *ins Blut geht* und ihm dadurch Schwierigkeiten ohne Ende bereitet, bemächtigt sich der Leinwand mit den Kriterien von gestern. Dank der einfallsreichen Regie von Robert Siodmak ist ›Criss Cross‹ in vieler Beziehung ein spannungsreicher Action Film. Aber gleichzeitig ist er auch manchmal langweilig und schwerfällig, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß Mr. Siodmak dem weitschweifigen, wortreichen und künstlichen Drehbuch zu sehr nachgegeben hat.« (The New York Times Film Reviews v. 12.3.1949)

am 21.2. um 21.30 Uhr

Pièges F 1939, R: Robert Siodmak, D: Maurice Chevalier, Pierre Renoir, Erich von Stroheim, 110' OF

»Die Arbeit ging leicht vonstatten. Ich hatte zum Glück zwei Produzenten, Michael Safra und André Paulve, die genügend Geld hatten. Das war eine Sorge weniger, aber der Krieg drohte. Wir

wurden im Juni 1939 fertig. Wegen der Mobilmachung mußte ich mit einem Vorführer den Film allein mischen. Die Premiere war ein großer Erfolg... Im übrigen wurde der Film während des Krieges von der deutschen Besatzungsmacht meinetwegen verboten, hatte aber eine glorreiche zweite Premiere im Jahre 1946.« (Robert Siodmak: Zwischen Berlin und Hollywood)

am 22.2. um 14.30 Uhr

The Great Sinner USA 1948/49, R: Robert Siodmak, D: Gregory Peck, Ava Gardner, Melvyn Douglas, 109' OF

»Hier gelang Robert Siodmak ein künstlerisch geschlossener, intensiv und ernst um die filmische Deutung Dostojewskis bemühter Film. Die psychologische Tiefe und Vielschichtigkeit des Romans ganz auszuloten, darf man füglich von einem Film nicht verlangen, aber Siodmak kam nahe an den Nerv der dichterischen Vorlage heran...« (Der neue Film v. 15.3.1956)

am 22.2. um 21.30 Uhr

SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Filmmuseum München.

Die Reihe wird im März fortgesetzt.

Vampyr – Der Traum des Allan Gray F 1932, R: Carl Theodor Dreyer, D: Sybille Schmitz, Julian West, Maurice Schutz, 65'

»»Ach könnt ich doch sterben!«: Mit diesem Satz ist Sybille Schmitz in dem nachträglich vertonten phantastischen Horrorfilm zum erstenmal auf der Leinwand zu hören. Ein Satz wie ein heimliches Leitmotiv für ihr Leben. Als Opfer des Vampyr, der sie Nacht für Nacht heimsucht, wird sie nur durch die Aufmerksamkeit eines alten Dieners davor bewahrt, Gift zu nehmen. Dreyers Film ist eine Liebeserklärung an das Gesicht der Sybille Schmitz mit dessen Mienspiel zwischen Dämonie, Qual und Erlösung.« (Friedemann Beyer)

am 23.2. um 18.15 Uhr

F.P. 1 antwortet nicht D 1932; R: Karl Hartl, D: Sybille Schmitz, Hans Albers, Peter Lorre, 114'

»In schwerer Fliegermontur als Co-Pilotin von Hans Albers kann Sybille Schmitz ihren androgynen Reiz ausspielen. Herbert Ihering im »Berliner Börsen-Courier: »Endlich ein neuer Typ, endlich ein neuer Ton. Ohne Ausbrüche, ohne Theater. Wirklich Tonfilm: Ausdruck auf den Tonfall gebracht und auf wenige andeutende mimische Nuancen.« – Mit über 2,6 Mio. Mark die bis dahin aufwendigste Ufa-Produktion Erich Pommers. Und berühmt durch Albers' Lied: »Flieger, grüß mir die Sonne...«« (Friedemann Beyer)

Friedemann Beyer wird in den Film einführen und sein Buch »Schöner als der Tod – Das Leben der Sybille Schmitz« vorstellen.

am 23.2. um 20.30 Uhr

KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR

Die Reihe wird im März fortgesetzt. Zu jedem der Filme erscheint ein Begleitblatt.

Von Luft und Liebe I 1990, R: Maurizio Nichetti, D: Maurizio Nichetti, Angela Finocchiaro, Mariella Valentini, 95'

Maurizio Nichetti ist in Personalunion Regisseur, Autor, Schauspieler. In »Volere Volare« tritt unerwartet die Liebe in das Leben von *Maurizio*, Vertoner von Cartoonfilmen. Mehr erschreckt als erfreut angesichts der neuartigen Gefühle, verwandelt er sich allmählich in ein gezeichnetes Comic-Männchen...

am 24.2. und 27.2. jeweils um 18.15 Uhr

Caro diario I 1993, R: Nanni Moretti, D: Nanni Moretti, Renato Carpentieri, Jennifer Beals, 100' O.m.U.

Auf seiner Vespa durchquert Moretti die römische Metropole. »Daß Moretti es schafft, die Spritztouren auf der Vespa so spannend und faszinierend wirken zu lassen wie eine Postkutschenfahrt durch den Wilden Westen, ist der Klarheit seiner Philosophie und der bestehenden Einfachheit eines Konzepts zu verdanken, das da heißt: Mach die Augen auf, sieh hin, sieh dich um!« (Robert Fischer, epd)

am 24.2. um 20.30 Uhr, am 26.2. um 18.15 Uhr

Calendar Armenien/CAN/BRD 1991/1992, R: Atom Egoyan, D: Atom Egoyan, Arsinée Khanjián, Ashot Adamian, 72' O.m.U.

Ein Kanadier armenischer Herkunft reist mit seiner Frau nach Armenien, um Kirchen für einen Kalender zu fotografieren. »Mit der Videokamera hält er fest, was der Reiseführer erzählt. Er, der nie selber im Bild erscheint, entfremdet sich dabei zunehmend von seiner Frau, fixiert nur allein die zwölf Fotos, die er abzuliefern hat... Wie die Figuren in früheren Egoyan-Filmen kann er nicht mehr direkt kommunizieren, sondern nur noch vermittels technischer Aufzeichnungs- und Wiedergabegeräte.« (Frank Arnold)

am 26.2. um 20.30 Uhr, am 28.2. um 18.15 Uhr

De force avec d'autres F 1991/92, R: Simon Reggiani, D: Serge Reggiani, Pascale Vignal, Denis Lavant, 100' O.m.U.

»Sergio, ein siebzigjähriger Schauspieler und Sänger, hängt trüben Gedanken nach, will Klarheit gewinnen und sucht unter dem Vorwand, ein Buch verfassen zu wollen, Unterstützung bei seinem Sohn... Einen außerordentlichen Erstlingsfilm hat Simon Reggiani mit diesem teilweise autobiografischen Werk geschaffen, in dem Dokumentarisches, Rekonstruiertes, Fiktives und Theatrales zu einer neuen Einheit verschmelzen.« (Katalog 23. Intern. Forum des Jungen Films 1993)

am 28.2. um 20.30 Uhr

WIEDERENTDECKT

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und Cinegraph Babelsberg

Hotel Adlon BRD 1955, R: Josef von Baky, D: Sebastian Fischer, René Deltgen, Nadja Tiller, 96'

Episodenfilm über die Geschichte des berühmten Berliner Hotels. Der glanzvolle Aufstieg des Hotel Adlon im Kaiserreich bis zu seiner Zerstörung in den ersten Nachkriegstagen 1945 wird von Josef von Baky weniger als Firmengeschichte denn als Sittenporträt und Parabel auf die deutsche Geschichte inszeniert.

am 27.2. um 20.30 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

KINDER-KINO

Dennis USA 1993, R: Nick Castle, D: Walter Matthau, Christopher Lloyd, Mason Gamble, 94'

Dennis – der Held des gleichnamigen Comics – ist ein wahrer Quälgeist. Darunter hat vor allem der genervte Nachbar zu leiden...

am 31.1. und 1.2. jeweils um 16.00 Uhr

Hocus Pocus USA 1992, R: Kenny Ortega, D: Bette Midler, Sarah Jessica Parker, 96'

Drei schräge Hexen experimentieren mit einem Zaubertrank, der ewiges Leben verspricht und sie leider, leider in unser Jahrhundert hinüberrettet. Hier erwarten sie allerdings Halloween-erprobte Kinder!

am 7.2. und 8.2. jeweils um 16.00 Uhr

Hexen aus der Vorstadt CSFR 1990, R: Drahuse Králová, D: Lucie Cechova, Tereza Fliegerová, 88'

Veronika und Petra versuchen sich voller Begeisterung an alten Hexenformeln, die Kater Miki in einen Tiger verwandeln sollen. Das führt natürlich zu heller Aufregung...

am 28.2. und 1.3. jeweils um 16.00 Uhr

Vorschau März:

Mythen der Nationen: Völker im Kino

Kino in der 1. Person Singular

Sybille Schmitz: Schöner als der Tod

Film & Architektur

Titelfoto: Nadja Tiller und Natascha Parry in »The Rough and the Smooth«, aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-20 30 4-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind täglich außer mittwochs zwischen 10.00 und 17.30
Uhr möglich: Tel.: 20 30 47 03